

Schöne Aussichten



Eberbach

am Neckar



*Die schönsten Aussichten,
Hütten und weitere interessante
Naturplätze rund um Eberbach.*

Willkommen in Eberbach

Über die Burgenstraße erreicht man die Stauferstadt Eberbach am Neckar mit ihrem idyllischen Stadtbild. Vom Neckar aus zeigt sich die dichte, mittelalterliche Häuserzeile, eingerahmt von zwei der vier erhaltenen Stadttürmen. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Eberbach 1227, als König Heinrich VII. die Burg Eberbach vom Wormser Bischof als Lehen empfangen hat.

Eberbach war zunächst Reichsstadt und hatte dann verschiedene Pfandherren. Historische Gebäude, eine malerische Altstadt und mächtige Mauern verleihen der Stadt ein besonderes Flair, in der Tradition und Brauchtum neben der Moderne lebendig sind. Vornehme Bürgerhäuser mit stilvollen Malereien und reizvollem Fachwerk lassen die Altstadt zu einem Erlebnis werden.

Der Neckar ist prägend für das Stadtbild und nahezu allgegenwärtig. Es gibt kaum einen Aussichtspunkt rund um die Stadt, von dem aus man den Fluss nicht sehen kann. So auch bei den wunderschönen Aussichten, die in der vorliegenden Broschüre beschrieben werden und die hoffentlich zahlreiche Besucher aus nah und fern anziehen werden.

Jahreszeitlich bedingt wird der Pflanzenwuchs an manchen Aussichtspunkten unter Umständen gewisse Einschränkungen mit sich bringen.

Genießen Sie das einmalige Panorama rund um Eberbach aus den verschiedensten Blickwinkeln und lassen Sie sich gerne verwöhnen – vor oder nach den lohnenden Ausflügen – von der vielfältigen Gastronomie mit herrlicher Außenbewirtung im Stadtkern und in den Stadtteilen.



Blick auf Eberbach
mit Neckarbrücke



Felsenquelle

Romantische Quelle in Stadtnähe

Ausblick auf:

Innenstadt, Neckartal (stromaufwärts),
 Neckarwimmersbach, Schwimmbad

Höhenlage: 220 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°58'23"; 49°28'01"

Startpunkt:

Parkplatz Gymnasium



Treppe ist bereits der Parkplatz des Gymnasiums sichtbar.



Haltestelle:

Berufsschule / Linien 801+802+803+804

Steigungen:


Mittlere, teilweise starke Steigung

Wegbeschaffenheit:

Fußpfade, Waldwege

Grobe Charakterisierung: Brunnenanlage am Itterberg

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Vom Parkplatz aus anfangs dem ausgewiesenen Rundweg  folgen. Nach ca. 250 m kreuzt ein geteertes Waldweg. Diesen bergauf bis zur Kaiser-Wilhelm-Linde weitergehen; hier links auf einen geschotterten Waldweg abbiegen. Nach ca. 150 m erscheint die Felsenquelle rechts am Hang.

Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Zunächst die Wilhelm-Blos-Straße an der Fußgängerampel überqueren, weiter über die Itter und rechts an der „Itterburg“ vorbei in Richtung Gymnasium. Am Ende der

Weiterer Zugang zur Felsenquelle:

Vom Parkplatz aus dem Karlstalweg in nordöstlicher Richtung folgen. Nach ca. 500 m scharf links auf den geteerten Waldweg einbiegen und diesem bergauf bis zur Kaiser-Wilhelm-Linde folgen. Hier noch einmal links auf dem geschotterten Waldweg bis zur Felsenquelle weitergehen. Diese Variante ist zwar doppelt so lang (ca. 1300 m), dafür aber für Kinderwagen geeignet.

Felsenquelle, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 860 m

Start: Parkplatz Gymnasium,
 Wegstrecke ca. 700 m

Haltestelle: Berufsschule / 801+802+803+804
 Wegstrecke: ca. 900 m

Ausstattung: Quelle

Erreichbarkeit: nicht barrierefrei

Besonderheiten: Sandsteininformationen



Von-Göler-Hütte

Schöner Blick auf Innenstadt und Neckar

Ausblick auf:

Innenstadt, Neckartal (stromaufwärts), Rockenau, Neckarwimmersbach

Höhenlage: 370 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°58'36"; 49°28'25"



Startpunkt:

Parkplatz Gymnasium

Haltestelle:

Berufsschule / Linien 801+802+803+804

Steigungen:



Starke Steigung

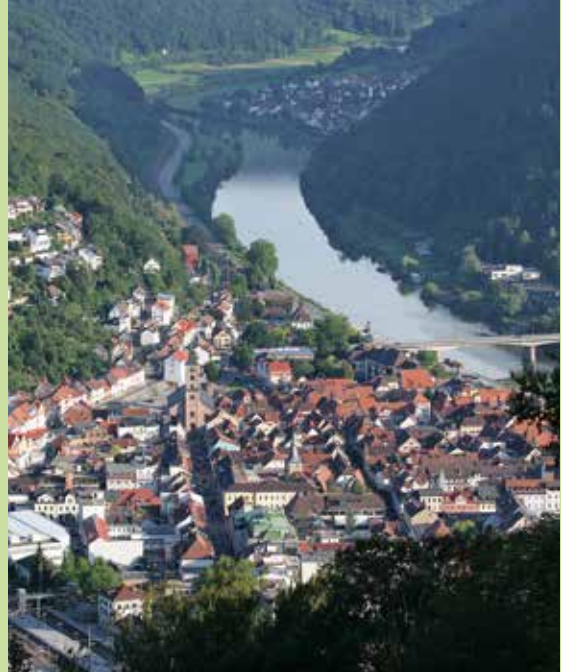
Wegbeschaffenheit: Fußpfade

Grobe Charakterisierung:

Anspruchsvoller Aufstieg mit außergewöhnlichem Ausblick

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Hier stets der gelben  folgen. Gestartet wird zunächst in südwestlicher Richtung, um kurz danach rechts in die Stichstraße „Am Itterberg“ abzubiegen. Nach ca. 100 m steil bergauf biegt der Weg unmittelbar nach dem Waldingang nach rechts ab. Es folgt ein längerer Wegabschnitt, der im Zick-Zack-Kurs durch zum Teil dichten Baumbestand steil den Berg hinauf führt. In dessen Verlauf werden mehrfach breite Waldwege gekreuzt. Folgen Sie jedoch weiter der gelben . Nach ca. 1,5 km ist die Albrecht-von-Göler-Hütte erreicht.



Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Zunächst die Wilhelm-Blos-Straße an der Fußgängerampel überqueren, weiter über die Itter und rechts an der „Itterburg“ vorbei in Richtung Gymnasium. Am Ende der Treppe ist bereits der Parkplatz des Gymnasiums sichtbar.

Weiterer Zugang zur Von-Göler-Hütte:

Vom Parkplatz aus dem Karlstalweg in nordöstlicher Richtung folgen. Nach ca. 500 m scharf links auf den geteerten Waldweg einbiegen. Auf diesem Fahrweg bleiben – vorbei an der Kaiser-Wilhelm-Linde, der Waldquelle, der Hütte an der Hiobskehre und der alten Saatschulhütte – bis nach ca. 2 km ein Weg links in Richtung Von-Göler-Hütte abbiegt. Nach weiteren 150 m noch einmal links dem Wegweiser Richtung Hütte folgen. Diese Variante ist mehr als doppelt so lang (ca. 3,4 km), dafür aber für Kinderwagen geeignet.

Von Göler Hütte, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 1150 m

Start: *Parkplatz Gymnasium, Wegstrecke ca. 1500 m*

Haltestelle: *Berufsschule / 801+802+803+804 Wegstrecke: ca. 1700 m*

Ausstattung: *Waldhütte, Grillstelle, Wiese tw. überdachte Sitzgelegenheiten*

Erreichbarkeit: *nicht barrierefrei*

Besonderheiten: *direkter Blick auf Innenstadt und Neckar, Dauerausblick*



Hiobskehre

Vielfältige Aussichten vom Itterberg

Ausblick auf:

Innenstadt, Ohrsberg, Steige, Burghalde,
 Ittertal, Neckarwimmersbach, Rockenau

Höhenlage: 300 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°58'45'';49°28'32''



Startpunkt:

Parkplatz Gymnasium

Haltestelle:

Berufsschule / Linien 801+802+803+804

Steigungen:

Mittlere, teilweise starke Steigung

Wegbeschaffenheit:

Asphaltwege

Grobe Charakterisierung:

Durch sommerlichen Gewittersturm entstandener, zeitlich begrenzter Ausblick mit Schutzhütte

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Vom Parkplatz aus dem Karlstalweg in nordöstlicher Richtung folgen. Nach ca. 500 m scharf links auf den geteerten Waldweg einbiegen. Auf diesem Fahrweg bleiben – vorbei an der Kaiser-Wilhelm-Linde und der Waldquelle - bis die Hiobskehre erreicht ist.

Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Zunächst die Wilhelm-Blos-Straße an der Fußgängerampel überqueren, weiter über die Itter und rechts an der Itterburg vorbei in Richtung Gymnasium. Am Ende der Treppe ist bereits der Parkplatz des Gymnasiums sichtbar.



Hiobskehre, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 1400 m

Start: Parkplatz Gymnasium,
 Wegstrecke ca. 2200 m

Haltestelle: Berufsschule / 801+802+803+804
 Wegstrecke: ca. 2400 m

Ausstattung: Schutzhütte mit Sitzgelegenheit

Erreichbarkeit: Kinderwagen geeignet

Besonderheiten: Vielfältiger Ausblick



Bauried-Hütte

Familienfreundlicher Zugang mit Rundblick

Ausblick auf:

Innenstadt, Ohrsbere, Burgruine, Scheuerberg, Bocksberg, Neckarwimmersbach

Höhenlage: 325 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°59'06"; 49°28'52"



Startpunkt:

Parkplatz Gymnasium

Haltestelle:

Berufsschule / Linien 801+802+803+804

Steigungen:

Mittlere Steigung

Wegbeschaffenheit:


Asphaltweg, geschotterter Waldweg

Grobe Charakterisierung:

Ausblick aus nördlicher Richtung auf Eberbach

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Vom Parkplatz aus dem Karlstalweg in nordöstlicher Richtung folgen, die Waldschranke passieren und am Ende des Lagerplatzes halblinks in den Waldweg einbie-

gen, der auch zum höchsten Baum führt. Diesem Weg, der mit einer gelben  gekennzeichnet ist, über drei Serpentinien folgen, bis nach ca. 2 km an einer Wegkreuzung die Bauried-Hütte erreicht wird.

Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Zunächst die Wilhelm-Blos-Straße an der Fußgängerampel überqueren, weiter über die Itter und rechts an der Itterberg vorbei in Richtung Gymnasium. Am Ende der

Treppe ist bereits der Parkplatz des Gymnasiums sichtbar.

Bauried-Hütte, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 2000 m

*Start: Parkplatz Gymnasium,
Wegstrecke ca. 2500 m*

*Haltestelle: Berufsschule / 801+802+803+804
Wegstrecke: ca. 2700 m*

Ausstattung: Schutzhütte mit Sitzgelegenheit

Erreichbarkeit: Kinderwagen geeignet

*Besonderheiten: Dauerausblick oberhalb des
Steinbruchs „Felsennest“*



Ohrsbergturm Stadtnahe Aussichtsturm

Ausblick auf:

Innenstadt, Bocksberg, Neckarwimmersbach,
 Neckartal (stromabwärts), Ittertal

Höhenlage: 236 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°59'23";49°28'11"

Startpunkt:

Parkplatz am Friedhof

Haltestelle:

Schafbrücke / Linien 802+809

Steigungen:

Mittlere Steigungen

Wegbeschaffenheit:

Geschotterte Waldwege



Grobe Charakterisierung:

Stadtnahe Aussichtsturm auf ehemaligem Umlaufberg
 des Neckars

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Zunächst dem geschotterten Weg bergauf bis zur Infotafel
 Entstehung des Ohrsbergs folgen. Hier geht es oberhalb
 des Eberbacher Friedhofs rechts ab (Markierung
 rotes **R**) bis zur Abzweigung in Richtung Turm (scharf
 links). Nach ca. 200 m erscheint der Ohrsbergturm.

Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Zunächst der Friedrichsdorfer Landstraße in nordöstlicher
 Richtung bis zum Hinweisschild Friedhof folgen; die
 Straße führt bergan zum Parkplatz.

Weiterer Zugang zum Ohrsbergturm:

Aus östlicher Richtung vom Turnerheim am Jahnplatz
 aus (Haltestelle Jahnplatz / 802+809) der Beschilderung
 folgen; hier geht es über Treppen und Fußpfade auf den
 geschotterten Waldweg, der um den Ohrsberg führt (ca.
 500 m).



Ohrsbergturm, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 850 m

Start: Parkplatz am Friedhof
Wegstrecke: ca. 800 m

Haltestelle: Schafbrücke / 802+809
Wegstrecke: ca. 1000 m

Ausstattung: Turm, Steinplateau

Erreichbarkeit: nicht barrierefrei

Besonderheiten: Turm mit Rundumblick



Burgruine Eberbach

Fernblick von historischer Stätte

Ausblick auf:

Neckartal (flussabwärts)

Höhenlage: 320 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 9°00'00'';49°27'60''

Startpunkt:

Parkplatz Ende Burghalde

Haltestelle:

Schafbrunnenstraße / Linien 802+809

Steigungen:

Starke Steigung




Wegbeschaffenheit:

Fußpfad


Grobe Charakterisierung:

Hoch über dem Neckartal gelegene, von Wald umgebene Burgruine

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Der steile Weg zur Burg hinauf folgt dem gelben, liegenden  in nordöstlicher Richtung über die asphaltierte Treppe am Waldrand entlang, später im Zick-Zack-Kurs über einen Waldpfad. Kurz vor Erreichen der Burg geht der schmale Pfad in einen Forstweg über.



Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Auch hier dem gelben, liegenden  – zunächst ca. 50 m der Hohenstauferstraße, dann dem Hinweisschild Burg



Eberbach bergan folgen. Die Neue Dielbacher Straße überqueren und über die Treppe zum Parkplatz Burghalde.

Weiterer Zugang zur Burgruine:

Vom Wanderparkplatz Burg Eberbach an der Neuen Dielbacher Straße (L 524) anfangs der Beschilderung gelbes  im gelben Kreis, später gelbe  im gelben Kreis folgen; hier handelt es sich ebenfalls um einen Fußpfad, der mit ca. 850 m zwar länger, dafür aber weniger beschwerlich ist.



Burgruine Eberbach, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 1250 m

Start: Ende Burghalde
Wegstrecke: ca. 500 m

Haltestelle: Schafbrunnenstraße / 802+809
Wegstrecke: ca. 800 m

Ausstattung: Burgruine, Grillstelle, Infotafel, Sitzbänke

Erreichbarkeit: nicht barrierefrei

Besonderheiten: historisches Gemäuer

Ludwig-Neuer-Hütte

Auf dem Pfad der Flussgeschichte

Ausblick auf:

Neckartal (flussabwärts), Neckarwimmersbach

Höhenlage: 290 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°59'38'';49°27'35''

Startpunkt:

Parkplatz Breitenstein

Haltestelle:

Neckarbrücke / Linien 801+803+ 807



Steigungen:

Anfangs starke Steigung, dann ebene Wegstrecke

Wegbeschaffenheit:

Asphaltstraße, Waldweg

Grobe Charakterisierung:

Stadtnahe Spitzhuthütte am Pfad der Flussgeschichte und am Neckarsteig

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Vom Parkplatz auf der Asphaltstraße dem Fernwanderweg mit dem roten **R** in westlicher Richtung folgen. In der zweiten Rechtskurve geht es auf einem hangparallelen Waldweg weiter bis zur Hütte an der Hangkante.

Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Von der Haltestelle über den Kreisel hinweg links in die Neckarstraße einbiegen. Nach ca. 100 m scharf rechts dem Breitensteinweg bis zum Parkplatz Breitenstein folgen.



Weiterer Zugang zur Ludwig-Neuer-Hütte:

Vom Parkplatz am Wildschauegehe im Holdergrund nach der Schranke gleich rechts in nordwestlicher Richtung der Teerstraße bergan folgen.

An der Weggabelung nach 300 m rechts halten; nun hangparallel auf ebener Strecke immer geradeaus weiter



gehen, bis nach ca. 1100 m die Spitzhütte erscheint (ca. 1400 m).

Ludwig-Neuer-Hütte, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 850 m

*Start: Parkplatz Breitenstein
Wegstrecke: ca. 1000 m*

*Haltestelle: Neckarbrücke / 801+803+807
Wegstrecke: ca. 2500 m*

Ausstattung: Schutzhütte, Infotafel, Sitzgruppe

Erreichbarkeit: Kinderwagen geeignet

*Besonderheiten: Gedenkstein Störzbach-Zwinger;
Pfad der Flussgeschichte;
Rotes Krokodil; Neckarsteig*

Ernst-Hohn-Pavillon Blick über offene Landschaft

Ausblick auf:

Neckartal (flussabwärts),
 Ferienhausgebiet Breitenstein

Höhenlage: 320 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 9°00'23'';49°27'05''



Startpunkt:

Parkplatz Breitenstein

Haltestelle:

Neckarbrücke / Linien 801+803+807

Steigungen:

Teilweise stärkere Steigung

Wegbeschaffenheit:

Betonweg, Feldweg, Fußpfad

Grobe Charakterisierung:

Schutzhütte am Schollerbuckel mit Blick über den Scheu-
 erberg und das Neckartal

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Vom Parkplatz aus dem Fernwanderweg mit dem roten **R** zunächst in östlicher Richtung folgen. Nach wenigen Metern in den Feldweg in Richtung Teufelskanzel einbiegen. Diesem in südlicher Richtung folgen, bis nach ca. 350 m scharf links ein Fußpfad, der mit einem gelben **6** bezeichnet ist, steil bergan zur Ernst-Hohn-Hütte führt.

Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Von der Haltestelle über den Kreisel hinweg links in die Neckarstraße einbiegen. Nach ca. 100 m scharf rechts dem Breitensteinweg bis zum Parkplatz Breitenstein folgen.

Weiterer Zugang zur Ernst-Hohn-Hütte:

Am Wanderparkplatz Breitenstein dem Betonweg in östlicher Richtung folgen. Nach der Hofstelle die nächst mögliche Abzweigung rechts nehmen.

Auf diesem Feldweg weiter bergauf gehen, bis Sie den Fußpfad **6** erreichen (ca. 1000 m).



Ernst-Hohn-Pavillon, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 2100 m

Start: Parkplatz Breitenstein
Wegstrecke: ca. 900 m

Haltestelle: Neckarbrücke / 801+803+807
Wegstrecke: ca. 2400 m

Ausstattung: Schutzhütte, Infotafel, Sitzgruppe

Erreichbarkeit: nicht barrierefrei

Besonderheiten: Pfad der Flussgeschichte,
 Dauerausblick, Neckarsteig

Teufelskanzel

Blick auf die Neckarschleuse

Ausblick auf:

Neckartal (flussaufwärts), Schleuse Rockenau

Höhenlage: 240 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 9°00'18";49°26'51"

Startpunkt:

Parkplatz Breitenstein

Haltestelle:

Neckarbrücke / Linien 801+803+807

Steigungen:

Geringe Steigung

Wegbeschaffenheit:

Betonweg, Feldweg, Fußpfad

Grobe Charakterisierung:

Südlichster Aussichtspunkt am Rande eines Naturschutzgebiets



Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Vom Parkplatz aus immer dem Fernwanderweg mit dem roten **R** folgen. Zunächst in östlicher Richtung auf dem Betonweg, nach wenigen Metern rechts in den Feldweg in Richtung Teufelskanzel einbiegen. Auf diesem Weg dem roten **R** folgen, bis nach ca. 950 m die Hangkante den Blick auf das östliche Neckartal freigibt.

Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Von der Haltestelle über den Kreisel hinweg links in die Neckarstraße einbiegen. Nach ca. 100 m scharf rechts dem Breitensteinweg bis zum Parkplatz Breitenstein folgen.



Teufelskanzel, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 2300 m

*Start: Parkplatz Breitenstein
 Wegstrecke: ca. 1000 m*

*Haltestelle: Neckarbrücke / 801+803+807
 Wegstrecke: ca. 2500 m*

Ausstattung: Infotafel, Sitzgelegenheiten

Erreichbarkeit: nicht barrierefrei

Besonderheiten: Endpunkt Pfad der Flussgeschichte; Neckarsteig

Marienhöhe

Auf dem Naturlehrpfad

Ausblick auf:

Innenstadt mit Ohrsberg, Itterberg

Höhenlage: 360 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°59'15'';49°27'06''

Startpunkt:

Parkplatz Marienhöhe

Haltestelle:

Ledigsberg / Linien 801+807

Steigungen: mittlere Steigung




Wegbeschaffenheit:

Geschotterter Waldweg

Grobe Charakterisierung:


Waldfreier Blick auf die Eberbacher Altstadt

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Vom Parkplatz aus dem Waldweg bergan in östlicher Richtung folgen und sich dabei stets an die Rundwegmarkierung gelbes  halten. Vorbei an einigen Naturlehrpfadtafeln wird nach einem guten Kilometer der Aussichtspunkt – unterhalb der Marienhöhehütte gelegen - erreicht.

Wegbeschreibung ab Haltestelle:


Zunächst der Schwanheimer Straße in südwestlicher Richtung bergan folgen, dann links in die Ludwig-Uhland-Straße einbiegen.

Nach ca. 50 m rechts über eine kleine Treppe steil bergan in den Wald abbiegen und dem Naturlehrpfad  folgen;



dieser führt direkt zum Parkplatz Marienhöhe.

Weiterer Zugang zur Marienhöhe:

Aus nördlicher Richtung vom Ende der Straße Am Ledigsberg der Wanderwegmarkierung rotes Dreieck  folgen. Dieser Weg führt über Fußpfade und Waldwege im Zickzack steil den Berg hinauf zum Aussichtspunkt (ca. 900 m).

Marienhöhe, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 1350 m

Start: Parkplatz Marienhöhe

Wegstrecke: ca. 1100

Haltestelle: Ledigsberg / 801+807

Wegstrecke: ca. 1600 m

Ausstattung: Waldhütte mit

Sitzgelegenheiten (50m oberhalb)

Erreichbarkeit: Kinderwagen geeignet

ab Parkplatz Marienhöhe

Besonderheiten: Teilstrecke des Naturlehrpfads,
 Dauerausblick



Ottohöhe Spitzhuthütte, Blick auf Zentrum

Ausblick auf:

Innenstadt, Steige, Scheuerberg

Höhenlage: 185 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°58'43";49°27'33"

Startpunkt:

Sandweg am Hinweisschild Ottohöhe



Haltestelle:

Steingartenweg / Linien 807 od. Brunnen / 801+807

Steigungen:

Teilweise sehr starke Steigung

Wegbeschaffenheit:

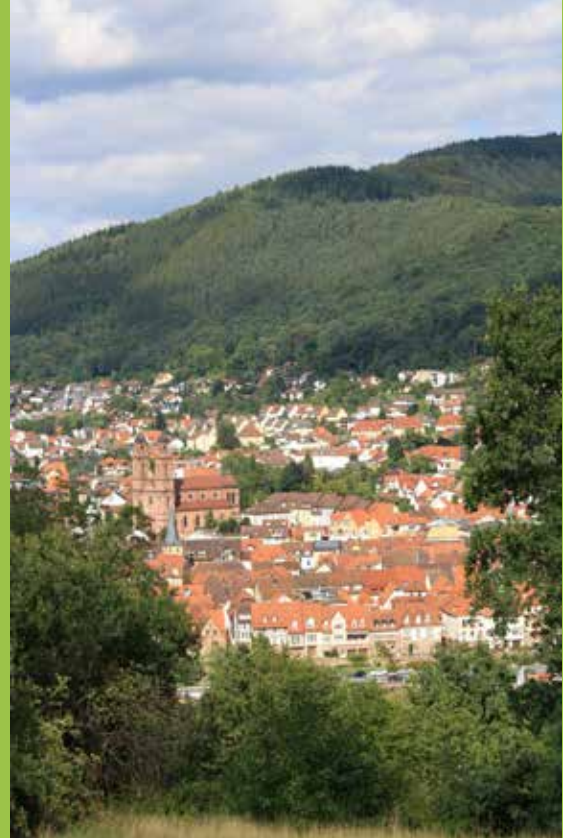
Kopfsteinpflaster, Asphaltweg, Feldweg

Grobe Charakterisierung:

Stadtnaher Ausblick auf dem Wimmersbacher Hungerbuckel

Wegbeschreibung ab Sandweg:

Zunächst führt der Weg über Kopfsteinpflaster sehr steil



aus der Siedlung. Vorbei an privaten Gärten ist nach ca. 200 m der höchste Punkt erreicht und die Hütte mit ihrem charakteristischen Spitzhut bereits in Sicht.

Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Zunächst in westlicher Richtung dem Auweg folgen; nach 100 m rechts in den Sandweg einbiegen. Dann dem Hinweisschild Ottohöhe folgen.

Weiterer Zugang zur Ottohöhe:

In nordöstlicher Richtung über das Ende des Sandwegs hinaus, nach ca. 300 m scharf links den Berg erklimmen (ca. 350 m).

Ottohöhe, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 1000 m

Start: Sandweg am Hinweisschild
 Ottohöhe, Wegstrecke: ca. 250 m

Haltestelle: Steingartenweg / 807 od.
 Brunnen / 801+807
 Wegstrecke: ca. 500 m

Ausstattung: Schutzhütte, Sitzbänke

Erreichbarkeit: nicht barrierefrei

Besonderheiten: Spitzhuthütte, schöne Kastanie,
 Streuobstwiesen



Bauried

Hiobskehre

Von-Göler-Hütte

Ohrsberg

EBERBACH
am Neckar

Wanderparkplatz
Burg Eberbach

Burghalde

Burgruine

Felsenquelle

Fritz-Heuß
Ruhe

Ottohöhe

Ludwig-Neuer-Hütte

Bocksberg

Karl-Sohns-
Hütte

Joachim-Fiebig
Ruhe

Marienhöhe

Ernst-Hohn-Pavillon

Wimmersbacher
Steige

Marienhöhe

Teufels-
kanzel



Bocksberg

Der Tälerblick

Ausblick auf:

Innenstadt mit Ohrsberg, Ittertal, Burgruine, Hirschberg, Neckarwimmersbach, Katzenbuckel, Igelsbach

Höhenlage: 300 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°58'08'';49°27'26''

Startpunkt:

Parkplatz Wimmersbacher Steige



Haltestelle:

Steingartenweg / Linie 807



Steigungen:

Keine; es ist ebene Wegstrecke

Wegbeschreibung ab Haltestelle (nicht barrierefrei):

An der Haltestelle der Markierung blaues Kreuz  zunächst in südwestlicher Richtung bis zum Ende des Steingartenwegs folgen. Hier geht es links weiter stetig bergauf. An der nächsten Kreuzung rechts weiter auf den Rundwanderweg  bis zum Ausblick.

Weiterer Zugang zum Bocksbergausblick:

Am Ende des Steingartenwegs zunächst dem blauen Kreuz  in südlicher Richtung folgen, bis dieser auf den Rundwanderweg  trifft. Hier geht es rechts weiter – die restlichen 700 m auf ebener Strecke – bis zum Ausblick. Diese Variante ist mit ihren 1400 m nicht nur länger, sondern auch anspruchsvoller (nicht barrierefrei).




Wegbeschaffenheit:

Geschotterter Waldweg

Grobe Charakterisierung:

Zeitlich begrenzter Ausblick über eine Waldverjüngungsfläche hinweg auf ganz Eberbach

Wegbeschreibung ab Parkplatz (barrierefrei):

Vom Parkplatz aus dem markierten Rundwanderweg gelbe  in nördlicher Richtung folgen. Dabei an der Weggabel im Wald den mittleren Weg nehmen. Dieser führt hangparallel direkt auf die Aussichtsstelle über der Naturverjüngungsfläche.

Bocksberg, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 1200 m

Start: Parkplatz Wimmersbacher Steige
Wegstrecke: ca. 1000 m

Haltestelle: Steingartenweg / 807 od.
 Brunnen / 801+807
Wegstrecke: ca. 1700 m

Erreichbarkeit: barrierefrei (nur ab Parkplatz)

Besonderheiten: Blick in verschiedene Täler

Karl-Sohns-Hütte

Am Rande idyllischer Streuobstwiesen

Ausblick auf:

Pleutersbach, Neckartal (stromabwärts)

Höhenlage: 275 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°57'45''; 49°27'08''

Startpunkt:

Parkplatz Pleutersbach

Haltestelle:

Pleutersbach / Linie 822 RNV



weiter auf dem Rundwanderweg **2** bis nach einigen Höhenmetern am Waldrand die Hütte erscheint.

Wegbeschreibung ab Haltestelle:

Siehe Wegbeschreibung Parkplatz



Steigungen:

Teilweise starke Steigung

Wegbeschaffenheit:

Asphaltweg, Feldweg

Grobe Charakterisierung:

Herrlicher Blick auf das westliche Neckartal über dem Ortsteil Pleutersbach

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Vom Parkplatz aus zunächst dem Fernwanderweg mit dem gelben **R** bergauf folgen. Am Ortsende geht es links

Karl-Sohns-Hütte, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 1950 m

Start: Parkplatz Pleutersbach
Wegstrecke: ca. 1500 m

Haltestelle: Pleutersbach / 822 RNV
Wegstrecke: ca. 1400 m

Ausstattung: Schutzhütte, Sitzgelegenheiten

Erreichbarkeit: nicht barrierefrei

Besonderheiten: oberhalb idyllischer Streuobstwiesen



Tannenkopf

Teilstrecke des Neckarsteigs

Ausblick auf:

Badisch- und Hessisch Igelsbach, Katzenbuckel, Pleutersbach, Scheuerberg, Breitenstein, Schollerbuckel

Höhenlage: 268 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°56'59'';49°27'58''

Startpunkt:

Wanderparkplatz Gretengrund

Haltestelle:

Gretengrund/ Linie 804

Steigungen:

Mittlere Steigung

Wegbeschaffenheit:

Schotterweg, kinderfreundlich

Grobe Charakterisierung:

Vorbei an der Gretengrundhütte, begleitet von einem kleinen Bach, geht es zur schönsten Aussicht von Badisch Igelsbach.

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Folgen Sie dem breiten Schotterweg, an der Gretengrundhütte vorbei. Nach ca. 20 Minuten geht der Weg in eine Linkskurve und leicht bergauf. Nach der Steigung gabelt sich der Weg, bleiben Sie links. Nach ein paar Metern sehen Sie auf der linken Seite eine Neckarsteigbank, von dort aus erstreckt sich eine herrliche Aussicht.



Tannenkopf, die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 4,9 km

Start: Parkplatz Gretengrund
Wegstrecke: ca. 1900 m

Haltestelle: Gretengrund/ 804 RNV

Ausstattung: Sitzgelegenheit

Erreichbarkeit: kinderfreundlich, breiter Schotterweg

Besonderheiten: Teilstrecke des Neckarsteigs

Gretengrundhütte

Baujahr: 1956/57

Die Gretengrundhütte wurde als Revierhütte gebaut und war früher eine Schutzhütte für Waldarbeiter, heute dient sie Kindergärten, Schulen und Vereinen als sogenanntes



Waldklassenzimmer. Die beiden Eberbacher Service-Clubs Lions und Rotary haben die Hütte 2003/2004 komplett umgebaut und sie dem Verein Waldklassenzimmer e.V. übergeben.

Das naturnahe Klassenzimmer ermöglicht mit seiner entsprechenden Ausstattung, dass Kinder und Jugendliche die Natur erkunden und erforschen können. Ein kleiner Bach fließt direkt am Waldklassenzimmer vorbei und sorgt für eine herrliche Idylle. Die Sitzbänke auf der Wiese laden zum Verweilen ein. Eine Aussicht bietet die Lage des Waldklassenzimmers nicht, dafür Natur pur.

Fritz-Heuß-Ruhe mit Gedenkstein

Die Fritz-Heuß-Ruhe wurde 1890 durch den Verschönerungsverein (heute: Bürger- und Heimatverein) gestiftet und befindet sich am sogenannten Horn des Itterbergs, bei der Mündung des Gammelsbachs in den Neckar. Fritz Heuß war Gründungsmitglied und Förderer des Verschönerungsvereins.



Wasserreservoir

Ausblick auf:

Neckartal, Neckarwimmersbach, Innenstadt, Ohrsborg, Steige, Itterberg, Hohe Warte.

Höhenlage: 219 m ü. NN

GPS-Koordinaten: 8°59'35";49°27'41"

Startpunkt:

Heiner-Knaub-Weg

Haltestelle:

Holdergrund, Rudolf-Epp-Straße II/ Linie 805

Steigungen:

Kurze, mittlere Steigung



Wegbeschaffenheit:

Asphaltiert, Treppen, Wiesenweg

Grobe Charakterisierung:

Aussichtsturm auf einem Wasserreservoir mit Blick über die Altstadt und das Neckartal.

Wegbeschreibung ab Parkplatz:

Eine kleine Ausbuchtung im Heiner-Knaub-Weg bietet eine Parkgelegenheit für Besucher. Das Reservoir liegt direkt an der Straße und ist über Treppen erreichbar. Um auf den Aussichtsturm zu gelangen muss man am Reservoir vorbei, auf der Waldseite befindet sich ein Zugang.



Auf Karten aus der Zeit um 1914 ist im heutigen Heiner-Knaub-Weg nichts verzeichnet. Als man Ende der 1920er Jahre begann, das Gewann Scheuerberg zu erschließen, wurde dort bereits ein „Neues Wasserreservoir“ auf den Karten eingetragen. Auf einem Stadtplan aus den 1930er Jahren heißt es Aussichtsturm. Ab den 1950er Jahren findet sich die Bezeichnung Aussichtsturm Wasserhochbehälter. Der Hochbehälter müsste in den 1920er Jahren durch die Stadt Eberbach gebaut worden sein und war seitdem ein beliebtes Ausflugsziel für die Eberbacher.



Wasserreservoir die wichtigsten Infos:

Entfernung zur Stadtmitte: 1,4 km

Start: Heiner-Knaub-Weg

*Haltestelle: Rudolf-Epp-Straße II/ 805 RNV
 Wegstrecke ca. 100 m*

Ausstattung: Aussichtsturm mit Sitzgelegenheit

Erreichbarkeit: mit dem Auto, nicht Barrierefrei

Besonderheiten: schöner Ausblick auf die Stadt, das Neckarknie, den Itterberg und den Ohrsborg.

Albrecht-Von-Göler-Hütte

Baujahr: 1953

Die Hütte wurde 1953 als Itterberghütte auf Initiative des damaligen Forstdirektors Joachim Viebig errichtet. Nach einer Erweiterung kam es 1965 zur Umbenennung in Albrecht-von-Göler-Hütte. Die Hütte erinnert an Freiherr Albrecht von Göler zu Ravensburg (1878-1966), der von 1924-1948 das Forstamt Eberbach leitete. Er war gebürtig zu Schatthausen und entstammte einem bedeutenden Kraichgauer Adelsgeschlecht. Sein gleichnamiger Onkel hatte bereits von 1863-1885 in Eberbach als Forstamtmann gewirkt.



Die Von-Göler-Hütte bietet einen herrlichen Ausblick über die Innenstadt, das Neckartal, Rockenau und Neckarwimmersbach. Ebenfalls erkennt man auf der gegenüberliegenden Seite die Ludwig-Neuer-Hütte am Scheuerberg.



Hiobskehre

Baujahr: 2011

Die Schutzhütte in der Hiobskehre wurde im Jahr 2011 mit Hilfe der Royal Engineers neu errichtet. Die alte Schutzhütte stand ein paar Meter entfernt und wurde 2007 bei einem Sturm von umfallenden Bäumen zerstört. Man erreicht die „Schutzhütte Hiobskehre“ über den Karlstalweg, dann weiter über den Ittertal-Hauptweg. Die Schutzhütte bietet einen wunderbaren Ausblick auf die Altstadt, den Scheuerberg und auf Neckarwimmersbach.



Theodor-Frey-Ruhe

Die Theodor-Frey-Ruhe am Itterberg-Rundweg wurde 1896 für den Gründungsvorstand, langjährigen Vorsitzenden des Verschönerungsvereins (heute: Bürger- und Heimatverein) und Eberbacher Ehrenbürger Theodor Frey (1814-1897) errichtet. Er war Abgeordneter und Initiator des Deutschen Handelstages. Nach ihm ist auch die hiesige Gewerbeschule benannt.

Bussemer-Eiche

Die Bussemer-Eiche oberhalb von Eberbach-Nord ist nach Johann Christian Bussemer (1815-1874) benannt, der von 1849 bis 1872 als Bürgermeister von Eberbach amtierte. Die ursprüngliche Eiche steht nicht mehr. Die heutige Bussemer-Eiche, die mit einer Gedenktafel versehen ist, wurde in den 1950er Jahren vom Forstamt ausgewählt, da der Vorgängerbaum abgestorben war.

Horst-Schlesinger-Gingko

Der Gingko-Baum steht im Arboretum oberhalb des Steige-Schulzentrums. Dort finden sich auf einer Fläche von 4 ha über 200 verschiedene Pflanzenarten aus aller Welt. Dieser Gingko wurde nach dem Eberbacher Altbürgermeister und Ehrenbürger Horst Schlesinger benannt. Er war es auch, der das Arboretum während seiner Amtszeit von 1972-1995 initiierte und umgesetzt hat.

In die 24jährige Ära Schlesinger fielen neben dem Arboretum weitere, wegweisende Projekte. Neben der Gemeindereform, in der alle heutigen Ortsteile ihre Eigenständigkeit aufgaben und zu Eberbach eingemeindet wurden, feierte man 1977 auch das 750jährige Stadtjubiläum. Auf Bürgermeister Schlesingers Anregung gestaltete zu diesem Fest der Eberbacher Künstler Armin Stähle das Stadtwappen neu.

Schlesinger begleitete einige besondere Bauprojekte der Stadt. Dies waren unter anderem die Neubauten der Realschule mit Ittertal-Sporthalle, der Erweiterungsbau des Gymnasiums, die Mehrzweckhalle an der Dr.-Weiß-Schule, die Altstadtsanierung und der Bau der - lange vor seiner Amtszeit geplanten - neuen Umgehungsstraße L2311. Auch der Neubau des Rathauses am Leopoldsplatz mit der darunterliegenden Tiefgarage fällt in die Amtszeit von Schlesinger. Die Fertigstellung konnte 1991 gefeiert werden.

1976 unterschrieb er die Urkunde zur Städtepartnerschaft mit Ephrata (Pennsylvania/USA). Im Jahr 1996 erhielt Schlesinger den Goldenen Ring der Stadt und seit seinem 80. Geburtstag 2019 trägt der Ratssaal der Stadt Eberbach den Namen Horst-Schlesinger-Saal.



Bauried-Hütte

Baujahr: 2008

Die Bauried-Hütte gibt es seit den 1970er Jahren, allerdings stand sie bis 2008 in einer Kurve des Hauptweges zur Hohen Warte.

Durch Forstarbeiten und den Abtransport des Stammholzes erlitt die Hütte an diesem Standort mehrere Blessuren. Im Jahr 2008 wurde die Hütte mit Hilfe der Royal Engineers an einem neuen Standort aufgerichtet.

Der Aufstieg zur Bauried-Hütte ist kinder- und familienfreundlich, ein breiter Schotterweg führt vom Gymnasium und Karlstal aus hinauf. Eine weitere Möglichkeit zur Bauried-Hütte zu gelangen, ist der Weg vorbei an einem der höchsten Bäume Deutschlands. Hierzu startet man im Karlstal. Die Schutzhütte bietet einen herrlichen Blick über Eberbach, über den ehemaligen Neckarlauf mit Ohrsbürgerturm und auf die Burgruine Eberbach.

Geht man von hier aus den Schotterweg weiter bergauf, kommt man zur Wegkreuzung An der Ruhe auch Rondell genannt (408m über NN). Ab hier der Wegemarkierung **1** folgend, erreicht man die von-Göler-Hütte auf dem Itterberg. Naturbelassene Pfade führen dann hinunter zum Ausgangspunkt am Hohenstaufen-Gymnasium.

Wegstrecke:

Gymnasium - Karlstal - Bauriedhütte	3km	△192m	▽0m
Bauriedhütte - Rondell - v.-Göler-Hütte	2,5km	△103m	▽24m
Von-Göler-Hütte - Gymnasium	1,6km	△0m	▽250m



Oswald-Fuchs-Hütte

Burgruine Eberbach

Baujahr: 1951

Etwa zu Beginn des 12. Jahrhunderts wurde auf der sogenannten Burghalde eine Burg errichtet, die vermutlich als Gegenburg zum Ohrsberg schon bald wieder gewaltsam unterging. Auf ihrem Fundament begann Graf Konrad von Lauffen wohl um 1190 mit dem Bau eines neuen Stammsitzes, nachdem er sich 1196 „von Eberbach“ nannte. Der Tod des Grafen führte zum Baustopp und, wohl bedingt durch politische Umstände, zur Unterteilung des Areals - die Mittelburg entstand. Anfang des 13. Jahrhunderts wurde unter Heinrich VII. die Hinterburg angelegt sowie Vorder- und Mittelburg aufgelassen. Ab 1297 wurde die Burg Eberbach verpfändet und 1403 geschleift.

(Ein ausführlicher Burgenführer zur Burgruine Eberbach ist für eine Schutzgebühr von 5€ unter anderem bei der Tourist-Info Eberbach erhältlich).



Die Oswald-Fuchs-Schutzhütte, welche zwischen der Mittelburg und der Hinterburg im Jahre 1951 errichtet wurde, ist zu Gedenken an Oswald Fuchs (1890-1978). Er war von 1948-1952 Leiter des Forstamts in Eberbach. In dieser Position verwirklichte er zahlreiche seiner Ideen. Beispiele hierfür sind der Naturlehrpfad in Neckarwimmersbach sowie der Holderbachrundweg entlang des Wildschaugeheges. In seine Amtszeit fiel der Bau der heutigen Marienhöhe, der Bau der Ludwig-Neuer-Hütte sowie die Errichtung der Oswald-Fuchs-Hütte.



Curt-Brand-Hütte

Baujahr: 1970er Jahre

Die Curt-Brand-Hütte oberhalb des Holdergrunds wurde in den 1970er Jahren gebaut, liegt am Katzenbacher Pfad und erhielt ihren heutigen Namen im Jahre 1982. Curt Brand (1904-1984) trat 1927 in den Odenwaldclub ein, brachte sich aktiv in die Vorstandschaft ein und war von 1969-1978 Vorsitzender der Eberbacher Ortsgruppe. Aufgrund seines ehrenamtlichen Engagements im Odenwaldclub wurde die Hütte im Jahr des 100-jährigen Bestehens des Odenwaldclubs nach ihm benannt.

Die Hütte ist von Eberbach aus über den Katzensteig zu erreichen. Über die Burgruine Eberbach geht es hinauf nach Waldkatzenbach. Die Curt-Brand-Hütte liegt direkt auf der Gemarkungsgrenze zu Waldbrunn.

Gedenkstein

Freiherr-von-Stetten-Rampe

Der Stein steht im Wald an der L 524 zwischen Eberbach und Unterdielbach und trägt die Inschrift Freiherr-von-Stetten-Rampe 1896. Der Stein wurde anlässlich der Errichtung der Straße nach Unterdielbach aufgestellt und erinnert an Freiherr Emil von Stetten (1846-1902), der von 1885-1902 das Forstamt Eberbach leitete. Emil von Stetten war seit 1902 Ehrenbürger der Stadt Eberbach, Vorsitzender des Verschönerungsvereins 1892-1902 und Vorsitzender 1892-1903 des Odenwaldclubs Eberbach.

Ottohöhe-Hütte auf dem Hungerbuckel

Baujahr: 1899

Die Ottohöhe steht auf dem Hungerbuckel in Eberbach. Früher wurde hier Landwirtschaft betrieben, jedoch mit eher kargen Erträgen. Daher entstand der Name Hungerbuckel. Der Pavillon Ottohöhe wurde 1899 vom Verschönerungsverein (heute: Bürger- und Heimatverein) errichtet und ist wahrscheinlich nach dem damals in Mosbach residierenden Pfalzgrafen Otto I. benannt. Im Jahr 1945



brannte die Hütte komplett nieder und wurde wenig später wieder neu errichtet. Sie bietet einen herrlichen Blick auf die katholische Kirche und den Ohrsberg.

Marienhöhe-Hütte

Baujahr: 1950

Die Marienhöhe befindet sich auf dem Naturlehrpfad oberhalb von Neckarwimmersbach.

Bei der ursprünglichen Marienhöhe handelte es sich um einen Ende des 19. Jahrhunderts errichteten Pavillon aus Holz, der wohl durch den Verschönerungsverein (heute: Bürger- und Heimatverein) gebaut wurde. Die Herkunft des Namens Marienhöhe ist nicht überliefert, sie könnte nach Prinzessin Marie von Baden, der Tochter des badischen Großherzogs Leopold und der Ehefrau des Eberbacher Standesherrn Ernst zu Leiningen, benannt worden sein. Eine kirchliche Verbindung ist durch das in Richtung Schwanheim gelegene Kirchel, einer Heiligkreuzkapelle aus dem 16. Jahrhundert, ebenfalls möglich.



Die heutige Hütte an der Marienhöhe wurde am 21. August 1950 in der Amtszeit von Oswald Fuchs, dem Leiter des Forstamtes Eberbach, eingeweiht und liegt auf einer Höhe von 320 m.

Diese Hütte befindet sich 100 m über dem Standort des vormaligen Pavillons.

Früher bot die Marienhöhe einen fantastischen Blick über Eberbach, heute ist sie mit Bäumen zugewachsen. Um die herrliche Aussicht genießen zu können, muss man ein paar Meter weiter gehen. Hier steht auch ein „Waldsofa“ zum genussvollen Verweilen und mit herrlicher Aussicht über die Eberbacher Altstadt, den Ohrsberg und die Hohe Warte.

Odinsquelle

Die Odinsquelle befindet sich ein Stück unterhalb der Marienhöhe und wurde während der Amtszeit (1885-1902) von Forstamtmann Emil von Stetten aus Eberbacher Sandstein gefasst. Sie wurde nach dem germanischen Gott Odin benannt, der auch dem Odenwald seinen Namen gab. Das Gegenstück zur Odinsquelle in Neckarwimmersbach ist die Freyaquelle am Katzenbuckel, die Emil von Stetten ebenfalls fassen ließ.



Joachim-Viebig-Ruhe

Die Joachim-Viebig-Ruhe wurde 2019 durch den Bürger- und Heimatverein mit einem Gedenkstein eingeweiht und erinnert an den langjährigen Eberbacher Forstdirektor Joachim Viebig (1921-2018). Sie liegt am Waldrand oberhalb von Neckarwimmersbach in der Verlängerung der Eduard-Mörrike-Straße und bietet einen schönen Ausblick auf Eberbach. Joachim Viebig war gebürtig zu Breslau und übernahm 1952 die Leitung des staatlichen Forstamts Eberbach, die ihm bis 1983 oblag. Joachim Viebig war von 1972-1976 Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins (heute: Bürger- und Heimatverein), zu dessen Ehrenmitglied er ernannt wurde.



Gertrudsfelsen

Der Gertrudsfelsen befindet sich am Waldlehrpfad in Nähe der Marienhöhe in Richtung Rockenau. Der Pfad führt durch eine faszinierende Felsenlandschaft direkt gegenüber dem Breitenstein auf der anderen Neckarseite. Der Fels hieß ursprünglich Hornstein wurde aber um 1900 nach der Tochter des Eberbacher Forstamtsleiters von Stetten benannt, als dieser den Felsenpfad anlegen ließ.



Ludwig-Neuer Hütte

Baujahr: 1950

Die Ludwig-Neuer-Hütte wurde Anfang der 1950er Jahre auf Initiative des damaligen Forstamtmanns Oswald Fuchs angelegt. Ludwig Neuer (1891-1953) war Vorsitzender des Verkehrsvereins (heute: Bürger- und Heimatverein), wobei er sich für die Förderung des Fremdenverkehrs und für die Verschönerung des Eberbacher Stadtgebiets einsetzte. Er war auch Fürsprecher des 1929 erstmals ausgerichteten Kuckucksmarktes. Seiner Familie gehörte die frühere Möbelfabrik Neuer, deren Leitung er 1937 übernahm. Ludwig Neuer war zudem als freier Architekt tätig.



An der Ludwig-Neuer-Hütte steht ein Gedenkstein für den unweit gelegenen Fundort eines Fußabdrucks des **roten Krokodils (Erythrosuchus)** von Eberbach, einem Saurier aus der Urzeit.



Ebenfalls in unmittelbarer Nähe der Hütte steht ein Gedenkstein für Louis Störzbach und die Störzbach-Eiche. Der Kaufmann Louis Störzbach (1876-1939) war lange Jahre Geschäftsführer des Verkehrsvereins (heute: Bürger- und Heimatverein), wobei er sich maßgeblich für den Fremdenverkehr und die Heimatpflege einsetzte. Außerdem war er Vorsitzender des örtlichen Odenwaldclubs, weshalb 1960 der Gedenkstein gesetzt und die Louis-Störzbach-Straße nach ihm benannt wurde.

Direkt daneben steht der Zwinger Gedenkstein und die dazugehörige Eiche.

Jakob Zwinger (1877-1944) stammte aus Ebersberg (Kreis Erbach) und kam über seine Tätigkeit als Reichsbahninspektor 1924 nach Eberbach. Er war Kassensinspektor des Verkehrsvereins (heute: Bürger- und Heimatverein) und von 1940-1944 Vorsitzender der Ortsgruppe des Odenwaldclubs, weshalb ihm 1960 ein Gedenkstein gesetzt wurde.





Ernst-Hohn-Pavillion

Baujahr: 1983

Die Hütte wurde 1983 eingeweiht und ist nach Ernst Hohn (1896-1982), dem langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden des Verkehrs- und Heimatvereins (heute: Bürger- und Heimatverein) benannt. Als Vereinsvorstand und Mitglied im Beirat des Fremdenverkehrsvereins Nordbaden setzte er sich maßgeblich für die Förderung des hiesigen Tourismus ein, weshalb auf seinen Einsatz verschiedene Schutzhütten, Pavillons, Ruhebänke und Wanderwege zurückgehen. Mit dem Sommertags- und Martinsumzug war Ernst Hohn die Brauchtumpflege ein Anliegen. Die Errichtung der Hütte würdigt diese Verdienste.

Bei der Hütte steht ein „Waldsofa“, von dem man einen herrlichen Ausblick auf das Neckartal mit Neckarwimmersbach, der Ottohöhe und Igelsbach hat.

Am Schollerbuckel wurde früher Wein angebaut. Der Name Schollerbuckel ist bereits 1442 als Schulerberg überliefert und leitet sich wohl von Schotter ab.

Günter-Lipski-Stein

Anlässlich des 80. Geburtstags des Ehrenvorsitzenden Günter Lipski (1935-2021) ließ der Bürger- und Heimatverein 2015 einen Gedenkstein und eine Sitzbank innerhalb des Ernst-Hohn-Pavillons errichten. Günter Lipski wurde in Marienburg (Westpreußen) geboren und kam 1967 über den Schuldienst nach Eberbach. Im Jahre 1977 war Lipski Vorsitzender der großen Festkommission



der 750-Jahrfeier von Eberbach, gehörte der Frühlingsfestkommission an, war von 1993-2000 Vorsitzender des Eberbacher Museumsvereins und von 1996-2011 Vorsitzender des Bürger- und Heimatvereins. Er setzte sich maßgeblich für die Förderung des Fremdenverkehrs und die Aufarbeitung der Lokalgeschichte ein.

Margaretha-Steinmetz-Eiche

Die Margaretha-Steinmetz-Eiche am Breitenstein wurde 1993 anlässlich ihres 70. Geburtstags gepflanzt und erinnert an die langjährige SPD-Stadträtin. An der Eiche befindet sich eine Hinweistafel. Als Stadträtin setzte sich Margaretha Steinmetz (1923-2015) maßgeblich für den Natur- und Landschaftsschutz ein, wie bei der Renaturierung des Felsenestes.

In nächster Nähe der Eiche befindet sich der Geburtsbaumgarten, ein Projekt bei dem Eberbacher Eltern für ihr neugeborenes Kind einen Baum auf der Streuobstwiese des NABU pflanzen können.





Max-Hauck-Hütte

Baujahr: in den 1960er Jahren

Sie ist nach dem Förster Max Hauck (1891-1961) benannt. Im Jahre 1927 wurde er von der Stadt Eberbach als Waldhüter eingestellt und besuchte die badische Forstschule. Im Jahre 1930 erfolgte die Ernennung zum Forstwart und 1932 zum städtischen Waldmeister, wo-



durch er die Aufsicht über die Forstbediensteten in sieben Forstbezirken hatte. Die Hütte wurde während der Amtszeit von Forstamtsleiter Joachim Viebig (1952-1983) errichtet. Sie steht inmitten der Natur, umgeben von Wald und Wiesen. Vom

Breitenstein-Parkplatz entlang des Betonweges und an dessen Ende weiter dem Waldweg folgend, erreicht man die Hütte nach zirka 4,5 km. Auf der Strecke passiert man auch die Matzenbergquelle mit ihrem erfrischenden Nass.

Ohrsbergturm

Baujahr: 1970

Der Aussichtsturm auf dem Ohrsberg wurde 1970 auf den Resten mittelalterlicher Fundamente errichtet. Man geht davon aus, dass auf diesem Gelände früher eine Burganlage war, denn es gibt einen noch gut sichtbaren Ringgraben.

Der Ohrsberg ist 237m hoch und entstand vor ca.

150.000 Jahren als Umlaufberg des Neckars.

Der Neckar hatte damals eine Flussschleife um den Ohrsberg, welcher sich heute mitten in der Stadt als beliebtes Naherholungsgebiet erhebt.



Gustav-Dietz-Hütte

Baujahr: 1970

Die Gustav-Dietz-Hütte wurde durch den Heimat- und Verkehrsverein (heute: Bürger- und Heimatverein) eingeweiht und befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Vogelparks. Sie ist nach dem langjährigen Eberbacher Stadtschreiber Gustav Dietz (1886-1965) benannt. Er gehörte dem Odenwaldclub und dem Beirat des Heimat- und Verkehrsvereins an.

Karl-Sohns-Hütte


Baujahr: 1977

1977 wurde die Hütte oberhalb von Pleutersbach am Waldrand erbaut und trug damals den Namen Drei-Täler-Blick-Hütte. Den Namen verdient sich die Hütte, da sie einen Ausblick über das Neckartal, das Allemühlal und das Gammelsbachtal bietet. Ihren heutigen Namen erhielt die Hütte 2010. Der gebürtige Pleutersbacher Karl Sohns (1927-2008) setzte sich sehr engagiert für die Belange seines Heimatortes ein und engagierte sich in zahlreichen Vereinen. An der Hütte befindet sich eine Tafel mit dem Gedicht „In der Heimat“, welches Karl Sohns seinem Dorf Pleutersbach widmete.



Ihren heutigen Namen erhielt die Hütte 2010. Der gebürtige Pleutersbacher Karl Sohns (1927-2008) setzte sich sehr engagiert für die Belange seines Heimatortes ein und engagierte sich in zahlreichen Vereinen. An der Hütte befindet sich eine Tafel mit dem Gedicht „In der Heimat“, welches Karl Sohns seinem Dorf Pleutersbach widmete.

Von der Karl-Sohns-Hütte hat man einen herrlichen Blick auf das Neckartal mit Pleutersbach, auf den früheren Grenzsteinbruch auf der hessischen Seite und auf die beiden Teile von Igelsbach (Hessisch- und Badisch-Igelsbach).

Die Hütte ist über den Bocksberg-Rundweg  vom Wanderparkplatz „Wimmersbacher Steige“ an der L 590 zwischen Eberbach und Schwanheim gut zu erreichen.



Folgende Broschüren sind erschienen:

- Wandern in Eberbach
- Die Neckarpromenade
- Kunst in Eberbach
- Erlebnis Eberbach
- Schöne Aussichten
- Führungen
- Stadtteile
- Camping & mehr
- Kulturtermine

Weitere Informationen und Anmeldungen:



Kultur-Tourismus-Stadtinformation
Rathaus Eberbach
69412 Eberbach • Leopoldsplatz 1

Tel.: 06271 87-242
Fax: 06271 87-254
Mail: tourismus@eberbach.de
www.eberbach.de



Naturpark
Neckartal-
Odenwald

Herausgeber / Verantwortlich für den Inhalt:
Stadtverwaltung Eberbach - Touristinformation
Texte von Ulrike Riedl, Stadt Eberbach
Fotos: Bernd Grove, Martin Riedl, Stadt Eberbach
Kartografie: © Städte-Verlag E.v. Wagner u. Mittelhuber GmbH
70736 Fellbach, www.1001-stadtplan.de